

Es wäre hochinteressant, wenn der scharfsinnige Forscher, dessen Abhandlung wir hier ohne die Tabellen im wesentlichen mitgetheilt haben, seine Untersuchungen auch auf die so abweichend gebauten, hauswurzhähnlichen Veilchen der chilenischen Anden mit Rosetten von dickfleischigen, spatelförmigen Blättern, aus deren Achseln die Blumen entspringen und auf die strauchartigen Violaceen des tropischen Südamerikas ausdehnen würde.

Ueber Verbreitung der *Galinsoga parviflora* Cav.

Anknüpfend an den Bericht in der „Carinthia“ II, 1892, S. 198, ist zu berichten, daß dasselbe Unkraut auch bei Obervellach im Möllthale gefunden wurde, und zwar im Herbst 1892. In einem neben einem Maisfelde liegenden Krautacker bemerkte ich bei drei Exemplare einer hier noch nie gesehenen Pflanze. Selbe näher untersuchend, erkannte ich das böse Teufelskraut, im anliegenden Maisfelde, das ich nun auch untersuchte, fand sich's aber massenhaft. Ich veranlaßte den Pächter des Maisfeldes, dasselbe zu sammeln und es wurden bei sechs Körbe voll in die nahe Möll getragen. Die Pflanze ist aber leider nicht vorsichtig genug ausgezogen, sondern vielfältig nur abgerissen worden, denn nach einiger Zeit fand ich selbe auf dem Boden hingestreckt von neuem blühend.

So hätten wir denn dieses Unkraut im Westen Kärntens in Röttschach und in Obervellach. Seiner Weiterverbreitung steht nichts im Wege, da die mit einem Fallschirmchen ausgestatteten Samen vom Winde beliebig in weite Ferne getragen werden können. Erscheint sie in Mais- und Kartoffeläckern, ist eine Ausrottung möglich, wenn besonderer Fleiß gebraucht wird, in Halmsrüchtenäckern aber unmöglich.

D. P a c h e r.

Das Erdbeben vom 29. Jänner 1893

wurde nach Mittheilung der meteorologischen Centralanstalt noch an mehreren Orten von nachstehenden Herren beobachtet:

A. I n K ä r n t e n.

1. Zu Eberstein (699 m) von dem Castellan. Herrn S. Feldkirchner um 12h 15' nachts. Dasselbe äußerte sich in einem heftigen Stöße von West gegen Ost, von einem donnerähnlichen Rollen begleitet und dauerte circa 3 Secunden.

2. Herr G. Horn in Meiselding (684 m) berichtet: In der Nacht vom 28. auf den 29. Jänner um 12h 10' verspürte man ein Erdbeben, das 3 Secunden dauerte. Es kam von Westen und zog sich gegen Osten hin. Man nahm anfangs ein donnerähnliches Rollen und dann einen bedeutenden Stoß mit Rollen wahr. Die Vögel wurden aufgeschreckt, Gegenstände im Zimmer schwankten.

3. Aus Hausdorf (897 m) im Gurktal: 12h nachts vom 28. auf den 29. Jänner ein starkes Erdbeben. Zuerst ein Schlag, als ob es einschlagen wollte, dann ein Rollen, daß die Fenster zitterten. Einige Personen wurden da, wo der Anprall stärker war, im Bette sehr gerüttelt. Richtung S—N, Dauer 4 Secunden.

4. Herr Jakob Payer in Deutsch-Griffen [Gurktal] (838 m) verspürte das Erdbeben am 19. Jänner 12h 5'. Dasselbe äußerte sich durch ein starkes Erzittern des Bodens, so daß die Fenster klirrten und ein ziemlich starker Ruck verspürt wurde. Das Beben dauerte ungefähr 3—4 Secunden und war von einem Rollen begleitet, das aus SW zu kommen und sich gegen NE zu verlieren schien.

5. Aus Oberhof (942 m) im Metnitzthale wird berichtet: Am 29. Jänner 12h 5' nachts wurde ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen, welches aus einem Stöße und dem darauffolgenden Rollen bestand, so zwar, daß die Gläser klirrten und eine Zimmerthür auffprang. Richtung W—E.

6. Herr Joh. Peternel berichtet aus Puch: In der Nacht vom 28. auf den 29. Jänner 12h 5' nachts war ein heftiges Erdbeben, welches vor und während der Katastrophe von einem donnerähnlichen, immer näher kommenden Getöse begleitet war. Die wellenförmige Bewegung des Fußbodens schien sich von ESE gegen WNW fortzupflanzen. Das Beben dauerte circa 5 Secunden, während das begleitende Getöse $\frac{1}{4}$ Minuten anhielt.

B. In Steiermark.

1. Dürnstein. Herr E. Nagle berichtet: Heute (29. Jänner) 12h 7' morgens war ein Erdbeben, das sich durch einige heftige Erschütterungen äußerte, so daß in manchen Häusern leichtere Gegenstände: Bilder, Vogelbauer, Handtücher u. s. w. von der Wand herabfielen.

2. In Schlading (732 m) beobachtete Herr Rappay das Beben am 29. Jänner 12h 9' früh als einen schwachen Stoß, 2 Se-

cunden dauernd und von einem Donnerrollen begleitet, in der Richtung N—S fortschreitend.

3. In Oberwölz (828 m) wurde am 29. Jänner 12h 5' früh ein circa 5 Secunden dauerndes Erdbeben in der wahrscheinlichen Richtung S—N wahrgenommen.

4. In Winklern wurden zwei Erdstöße, nämlich am 28. Jänner um 10h und 12h mit nachfolgendem Donnerrollen verspürt. Noch heftiger wurden dieselben in Schönberg und Oberwölz beobachtet.

C. Im Lungau.

1. Rammingstein (930 m) beobachtete Herr Pfarrer E. Mühlauer am 28. Jänner um 11h 45' nachts ein ziemlich starkes Erdbeben mit dumpfem Brausen und Fensterflirren. In den Zimmern merkte man eine zitternde wellenförmige Bewegung, scheinbar von West nach Ost fortschreitend und 3—5 Secunden andauernd.

2. In Muhr (1107 m) verspürte Herr Pfarrer P. Buchner am 28. Jänner 11h 55' nachts einen kurzen, aber ziemlich starken Erdstoß mit donnerähnlichem Rollen, Schütteln der Häuser und Krachen der Holzwände. Die Richtung war wahrscheinlich W—E.

Darnach erstreckte sich das Schüttergebiet nicht nur über die obere Murlinie, sondern reichte bei Schadming sogar bis in das Ennsthal hinein, wenn auch hier nur mehr ein schwacher Stoß wahrzunehmen war.

Ueber das Erdbeben vom 1. März 1893

kamen mir noch nachstehende Beobachtungen zu:

1. In Deutsch-Griffen (838 m) verspürte Herr J. Payer ein ziemlich starkes Erdbeben am 1. März 5h 35' morgens. Zuerst wurde ein ziemlich starkes unterirdisches Getöse wahrgenommen, dem bald ein merkliches Erzittern des Bodens folgte, so daß Fenster und Gläser flirrten. Die Richtung war W—E und die Zeitdauer circa 5 Secunden.

2. In Oberhof (942 m) Metnitzthal beobachtete der Schulleiter Herr F. Rader am 1. März um 5h 34' morgens ein etwa 7 Secunden dauerndes Erdbeben. Es war kein Stoß, sondern ein anhaltendes Rollen bemerkbar; die Richtung konnte nicht festgestellt werden.